

# **Klavierkammermusikabend**

**Donnerstag 14. Januar 10  
19.30 Uhr Kleiner Saal**

## Klavierkammermusikabend

### **Ludwig van Beethoven** (1770-1827)

Violin Sonata op.23 in a-moll

Presto

Andante scherzoso

piu Allegretto

Allegro molto

**Katharina Sommer**, Violine

**Yan Su**, Klavier

### **Franz Schubert** (1797-1828)

Sonatine Schubert D 385-op. post.137,2

Sonatine

Allegro moderato,

Andante,

Menuetto,

Allegro

**Valentina Busso**, Violine

**Eugene Choi**, Klavier

### **Edvard Grieg** (1843-1907)

Sonate Nr. 3 in c-Moll op.45

(für Violine und Klavier)

Allegro molto ed appassionato

Allegretto espressivo alla Romanza

Allegro animato

**Alexander Wies**, Violine

**Christoph Park**, Klavier

## Pause

### **Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809-1847)

Lieder

Suleika (Goethe) op.57 Nr 3

Suleika (Goethe) op.34 Nr 4

Die liebende schreibt (Goethe) op.86 Nr 3

Schilflied (Lenau) op.71 Nr 4

Neue Liebe (Heine) op.19 Nr 4

Andreas Maienlied - Hexenlied (Hölty) op.8 Nr 8

**Agnes Kovacs**, Gesang

**Ekaterina Danilova**, Klavier

### **Robert Schumann** (1810-1856)

Dichterliebe (Heinrich Heine) „Liederkreis aus Buch der Lieder

1. Im wunderschönen Monat Mai

2. Aus meinen Tränen spriessen

3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

4. Wenn ich in deine Augen seh'

5. Ich will meine Seel tauchen

6. Im Rhein, im schönen Strome

7. Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht

8. Und wüßten's die Blumen, die kleinen

9. Das ist ein flöten und Geigen

10. Hör' ich das Liedchen klingen

11. Ein Jüngling liebt ein Mädchen

12. Am leuchtenden Sommermorgen

13. Ich hab' im Traum geweinet

14. Allnächtlich im Träume seh' ich dich

15. Aus alten Märchen winkt es

16. Die alten, bösen Lieder

**Björn Bürger**, Gesang

**Ekaterin Kinzuraschwili**, Klavier

### **Sergei Rachmaninov** (1873-1943)

Sonate für Cello und Klavier op.19

Lento-Allegro moderato

Andante

Allegro mosso

**Julius Himmler**, Violoncello

**Ekaterina Danilova**, Klavier

## Dichterliebe op. 48

Text: Heinrich Heine (1797-1856)

### 1. Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Vögel sangen,  
Da hab' ich ihr gestanden  
Mein Sehnen und Verlangen.

### 2. Aus meinen Tränen spriessen

Aus meinen Tränen sprießen  
Viel blühende Blumen hervor,  
Und meine Seufzer werden  
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast,  
Kindchen,  
Schenk' ich dir die Blumen all',  
Und vor deinem Fenster soll klingen  
Das Lied der Nachtigall.

### 3. Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,  
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.  
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine,  
die Eine;  
Sie selber, aller Liebe Wonne,  
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

Ich liebe alleine  
Die Kleine, die Feine, die Reine,  
die Eine.

### 4. Wenn ich in deine Augen seh'

Wenn ich in deine Augen seh',  
So schwindet all' mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küße deinen Mund,  
So werd' ich ganz und gar gesund  
Wenn ich mich lehn' an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust;  
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!  
So muß ich weinen bitterlich.

### 5. Ich will meine Seele tauchen

Ich will meine Seele tauchen  
In den Kelch der Lilie hinein;  
Die Lilie soll klingend hauchen  
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben  
Wie der Kuß von ihrem Mund,  
Den sie mir einst gegeben  
In wunderbar süßer Stund'.

### 6. Im Rhein, im schönen Strome

Im Rhein, im heiligen Strome,  
Da spiegelt sich in den Wellen  
Mit seinem großen Dome  
Das große, heil'ge Köln.  
Im Dom da steht ein Bildnis,  
Auf goldnem Leder gemalt;  
In meines Lebens Wildnis  
Hat's freundlich hineingestrahlt.  
Es schweben Blumen und Eng'lein

Um unsre liebe Frau;  
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,  
Die gleichen der Liebsten genau.

### 7. Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ewig verlor'nes Lieb ! Ich grolle nicht.  
Wie du auch strahlst in Diamantenspracht,  
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.  
Das weiß ich längst.  
Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ich sah dich ja im Traume,  
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,  
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frißt,  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.  
Ich grolle nicht.

### 8. Und wüßten's die Blumen, die kleinen

Und wüßten's die Blumen, die kleinen,  
Wie tief verwundet mein Herz,  
Sie würden mit mir weinen,  
Zu heilen meinen Schmerz.  
Und wüßten's die Nachtigallen,  
Wie ich so traurig und krank,  
Sie ließen fröhlich erschallen  
Erquickenden Gesang.  
Und wüßten sie mein Wehe,  
Die goldenen Sternelein,

[Die]+ kämen aus ihrer Höhe,  
Und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,  
Nur eine kennt meinen Schmerz;  
Sie hat ja selbst zerrissen,  
Zerrissen mir das Herz.

### 9. Das ist ein Flöten und Geigen

Das ist ein Flöten und Geigen,  
Trompeten schmetternd darein;  
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen  
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,  
Ein Pauken und ein Schalmein;  
Dazwischen schluchzen und stöhnen  
Die lieblichen Engelein

### 10. Hör' ich das Liedchen klingen

Hör' ich das Liedchen klingen,  
Das einst die Liebste sang,  
So will mir die Brust zerspringen  
Von wildem Schmerzdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen  
Hinauf zur Waldeshöh',  
Dort löst sich auf in Tränen  
Mein übergroßes Weh'.

### 11. Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,  
Die hat einen andern erwählt;  
Der andre liebt eine andre,  
Und hat sich mit dieser vermählt.  
Das Mädchen nimmt aus Ärger  
Den ersten besten Mann,  
Der ihr in den Weg gelaufen;  
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,  
Doch bleibt sie immer neu;  
Und wem sie just passiert,  
Dem bricht das Herz entzwei.

### 12. Am leuchtenden Sommermorgen

Am leuchtenden Sommermorgen  
Geh' ich im Garten herum  
Es flüstern und sprechen die Blumen,  
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen  
Und schau'n mitleidig mich an:  
Sei unsrer Schwester nicht böse,  
Du trauriger blasser Mann.

### 13. Ich hab' im Traum geweinet

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du lägest im Grab.  
Ich wachte auf, und die Träne  
Floß noch von der Wange herab.  
Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumt', du verließest mich.  
Ich wachte auf, und ich weinte  
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,  
Mir träumte, du wär'st mir noch gut  
Ich wachte auf, und noch immer  
Strömt meine Tränenflut.

### 14. Allnächtlich im Traume seh' ich dich

Allnächtlich im Traume seh' ich dich  
Und sehe dich freundlich grüßen,  
Und laut aufweinend stürz' ich mich  
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich  
Und schüttelst das blonde Köpfchen;  
Aus deinen Augen schleichen sich  
Die Perletränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises  
Wort  
Und gibst mir den Strauß von Zypressen.  
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,  
Und 's Wort hab' ich vergessen.

### 15. Aus alten Märchen winkt es

Aus alten Märchen winkt es  
Hervor mit weißer Hand,  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen  
Im gold'nen Abendlicht,  
Und lieblich duftend glühen,  
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen  
Uralte Melodei'n,  
Die Lüfte heimlich klingen,  
Und Vögel schmetter'n drein;

Und Nebelbilder steigen  
Wohl aus der Erd' hervor,  
Und tanzen luft'gen Reigen  
Im wunderlichen Chor

Und blaue Funken brennen  
An jedem Blatt und Reis,  
Und rote Lichter rennen  
Im irren, wirren Kreis;

Und laute Quellen brechen  
Aus wildem Marmorstein.  
Und seltsam in den Bächen  
Strahlt fort der Widerschein.  
Ach, könnt' ich dorthin kommen,  
Und dort mein Herz erfreu'n,  
Und aller Qual entnommen,  
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,  
Das seh' ich oft im Traum,  
Doch kommt die Morgensonne,  
Zerfließt's wie eitel Schaum.

### 16. Die alten, bösen Lieder

Die alten, bösen Lieder,  
Die Träume bös' und arg,  
Die laßt uns jetzt begraben,  
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,  
Doch sag' ich noch nicht, was;  
Der Sarg muß sein noch größer,  
Wie's Heidelberger Faß.

Und holt eine Totenbahre  
Und Bretter fest und dick;  
Auch muß sie sein noch länger,  
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,  
Die müssen noch stärker sein  
Als wie der starke Christoph  
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,  
Und senken ins Meer hinab;  
Denn solchem großen Sarge  
Gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr, warum der Sarg wohl  
So groß und schwer mag sein?  
Ich senkt' auch meine Liebe  
Und meinen Schmerz hinein.